

FREUNDENSKREIS ECHINOPSEEN



Informationsbrief 20

FREUNDESKREIS ECHINOPSEEN

Informationsbrief 20

März 1995

Aus dem Inhalt:

| | |
|--|----------------------|
| In Memoriam Erwin Herzog | Dr. Köllner / Wittau |
| Über <i>Rebutia minuscula</i> ein Streifzug durch die Literatur | Eberhard Scholz |
| <i>Rebutia pygmaea</i> (FRIES) BR. & R. und <i>Rebutia haagei</i> FRIČ & SCHELLE Ein geschichtlicher Überblick 2. Teil | Rolf Weber |
| <i>Rebutia pygmaea</i> (FRIES) BR. & R. und <i>Rebutia haagei</i> FRIČ & SCHELLE Eine Ergänzung aus arealgeografischer Sicht | Eberhard Scholz |
| Was ist <i>Echinopsis deminuta</i> WEBER? Eine nach wie vor ungelöste Frage | Rolf Weber |
| Nachsatz zu <i>Rebutia deminuta</i> | Reinhard Haun |

ERWIN HERZOG

28.12.1936 - 5.11.1994

Im November 1994 erreichte uns die folgenschwere Mitteilung, daß zwei bekannte Kakteenfreunde auf einer Bolivienreise tödlich verunglückt seien. Per Telefon machte diese furchtbare Nachricht schnell die Runde im Kreise der Kakteenfreunde, und alle waren erschüttert als sie erfuhren, daß es sich bei den Verunglückten um die allseits bekannte und geschätzten Freunde Erwin Herzog und Michael Haude handelte. Für uns Mitglieder des Freundeskreises ECHINOPSEEN war dies umso bestürzender, als viele sich von Erwin Herzog noch am Tage seiner Abreise telefonisch verabschiedet hatten!

Uns allen ist Eines klar geworden: Wir haben mit Erwin einen exzellenten Kenner der Kakteen und ein äußerst aktives Mitglied unseres Freundeskreises verloren. Sein fundiertes Wissen trat nicht nur bei unseren Zusammenkünften zutage, sondern wurde auch belegt durch seine Arbeit in der Fachgruppe Waldheim, durch zahlreiche Artikel in der damaligen Zeitschrift „Kakteen Sukkulanten“ und in unseren INFO-Heften und nicht zuletzt durch eine rege Vortragstätigkeit.



Erwin war einer der wenigen in der ehemaligen DDR, der sich seit vielen Jahren und sehr intensiv mit den als Rentnerpflanzen zu Unrecht in Verruf geratenen Lobivien befaßte, der diesbezügliche Teil seiner umfangreichen Sammlung war äußerst sehenswert, zumal er prächtige alte Stücke von überall her zusammengetragen hatte. Ein Besuch bei ihm war für den Lobivianer stets ein echtes Erlebnis! Auf Grund seines bei dieser Gattung umfangreichen Wissens und gestützt auf altes und seltenes Pflanzenmaterial konnte er viele Kontakte zu anderen Kakteenfreunden, und dies selbst durch den „eisernen Vorhang“ pflegen.

Seine schöne Sammlung und darüber hinaus sein gewinnendes Wesen im Verein mit einem umfangreichen Wissen zog viele Kakteenfreunde zu einem Besuch nach Technitz. Das hatte wiederum zur Folge, daß hierdurch mannigfaltige Bekanntschaften und Freundschaften zwischen Kakteenfreunden aus Ost und West ermöglicht wurden!

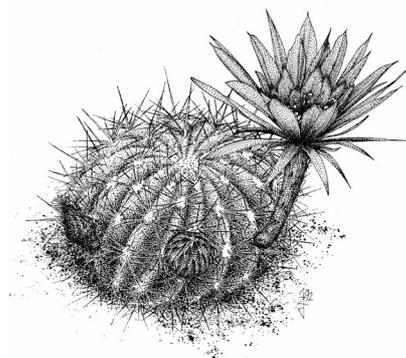
Bei alledem wundert es nicht, daß Erwin Herzog auch zu den Gründern der damaligen ZAG Echinopseen, dem Vorläufer des heutigen Freundeskreises zählte. Dabei wollen wir nicht vergessen, daß er durch seine „Berichterstattung“ über seine Südamerika-Reisen in Wort und Bild während unserer Frühjahrs- und Herbsttreffen in Ruhla wesentlich zum Fortbestehen unseres Arbeitskreises in den ersten Jahren nach der Wende beigetragen hat.

Erwins inhaltlich tiefgründige Artikel in unserem Blättchen und seine persönliche Meinung - gleich zu welchem Thema - werden uns sehr fehlen!

Alle Mitglieder des Freundeskreises ECHINOPSEEN werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Gerl Köllner

Hans-Jürgen Wittau



Über *Rebutia minuscula*

Ein Streifzug durch die Literatur

Eberhard Scholz

Über die Verwandtschaften von *Rebutia minuscula* zu anderen *Rebutien* ist in der Literatur, auch der älteren, eigenartigerweise nicht sehr viel geschrieben worden. SCHUMANN hat sie 1895 in der Monatsschrift für Kakteenkunde¹⁾ beschrieben. Sie war die erste *Rebutia*, die bei uns in Europa bekannt wurde. Auf Seite 105 findet man den Vermerk, daß diese Pflanze wahrscheinlich aus Argentinien stammt. Erst 10 Jahre später schreibt Carlos SPEGAZZINI in *Cactacearum Platensium Tentamen*²⁾ unter *Echinopsis minuscula* WEBER = *Echinocactus minusculus* WEB.-K.SCHUM.: "Hab. Frequens in rupestribus alpinis inter Tucuman et Salta." Hier wird also zum ersten Mal bekannt, daß *Rebutia minuscula* in den Bergen zwischen Tucuman und Salta vorkommt. Auch spätere Autoren haben diese Fundortbeschreibung übernommen. Heute haben wir genauere Standortangaben!

Reinhard HAUN hat in seinem Beitrag in Kakteen Sukkulanten³⁾ bereits ausführlich über die Geschichte von *Rebutia minuscula* geschrieben, nicht ohne auf die Ähnlichkeit von *Rebutia xanthocarpa* zu *minuscula* hinzuweisen.

Erst 1932 kommen durch BACKEBERG weitere Importpflanzen nach Deutschland und damit auch eine ganze Anzahl von Neubeschreibungen. Im Kakteenfreund 1932/121 schreibt ein Fr. KAHL über *Echinocactus minusculus* WEB. (*Rebutia minuscula*), ohne weitere *Rebutienfunde* zu erwähnen. Im selben Heft stellt BACKEBERG jedoch seine *Rebutia senilis* vor.

Lesen wir in der Literatur über *Rebutia senilis*, wird es erst richtig spannend. Die Erstbeschreibung⁴⁾ habe ich leider nicht. Sie dürfte in ähnlich kurzer Form gehalten sein, wie die Beschreibung in den Blättern für Kakteenforschung⁵⁾, in der BACKEBERG schreibt:“Nordargentinen, Nordsalta. Von *Rebutia xanthocarpa* durch große Blüte unterschieden.“ Die Beschreibung "Nordsalta" ist falsch und müßte Südwestsalta heißen! Erst WERDERMANN bringt wohl in "Blühende Kakteen" 1935⁷⁾ die gültige Erstbeschreibung, denn er erwähnt ausdrücklich: "Die in Liebhaberkreisen schon weit verbreitete Art war nach den neueren Nomenklaturbestimmungen bisher nicht gültig benannt." *) Am Schluß der Beschreibung schreibt er noch: "Abbildungen: Kakteenfreund I, 1932, S.124; Bildkatalog Bbg. 1934, S. 31."

Der junge Harry BLOSSFELD hat auf seiner ersten Sammelreise offensichtlich "200 km weiter nördlich von BACKEBERGS Standort" *Rebutia senilis* gefunden und als Blütenfarbe gelb angegeben. Dieser Bericht hat wohl viel Unruhe und Verwirrung gestiftet. Der Gipfel war erreicht, als DÖLZ 1937 in einem Artikel in KuaS⁶⁾ von BLOSSFELD forderte, er solle sich bei BACKEBERG entschuldigen, daß er in anderen Zeitschriften dem Gedanken Ausdruck gegeben habe, "der Autor der *Rebutia senilis* (also BACKEBERG) habe die Art in der Nähe des angeblichen Fundortes in Salta nur gekauft!" Wenn man heute die Erstbeschreibungen von BACKEBERG und auch seine eigenen Reiseberichte liest, erübrigt sich hier jeder Kommentar. Daß es auch gelb blühende *Rebutia senilis* gibt, hat z.B. RAUSCH mit seiner R 167 von Escoipe bewiesen.

Die Erstbeschreibung von *Rebutia senilis* v. *kesselringiana* BEW.⁸⁾ sagt neben der gelben Blüte auch aus, daß die Pflanzen der var. *iseliniana* sehr nahe stehen. Eine Fundortangabe fehlt, da diese Varietät nach einer Kulturpflanze beschrieben wurde. Woher diese stammte, ist nicht bekannt.

Ein Jahr vorher beschrieb KRAINZ die var. *iseliniana*⁹⁾ im Schweizer Garten. Über die Herkunft dieser Pflanze schreibt er: "Im Jahre 1942 sandte mir der Gartenoberinspektor des Botanischen Gartens Darmstadt, Herr KESSELRING eine gepfropfte *Rebutia* mit der Bezeichnung: « *Rebutia spec.?* blüht orange, in Deutschen Gärten unter *Rebutia chrysacantha* gehend » ." KRAINZ mußte einige Jahre auf die Blüte warten und schreibt dann: "Die Blütenfarbe ist tatsächlich die gleiche wie bei der *Rebutia chrysacantha*. Die Farbe wirkt hier aber viel mehr und besser als auf der gelbstacheligen *Rebutia chrysacantha*, weshalb die neue Varietät während der Blütezeit auch besonders auffällig ist."

*) Anmerkung der Redaktion:

Dieses Zitat bezieht sich offenbar auf das Fehlen der lateinischen Diagnose in der Erstbeschreibung von BACKEBERG aus dem Jahre 1932. Trotzdem ist diese als gültig anzusehen, da zu diesem Zeitpunkt eine lateinische Diagnose als Pflicht noch nicht festgeschrieben war. WERDERMANN'S Angaben in "Blühende Kakteen" (1935) sind deshalb nur als Ergänzung der Erstbeschreibung zu werten.

Mit *Rebutia senilis* v. *Kesselringiana* wurde also eine Kulturpflanze beschrieben, über deren Herkunft nichts bekannt ist. Und mit der var. *Iseliniana* wurde, wie die Literatur beweist, eine Form der v. *chrysacantha* als Varietät von *Rebutia senilis* beschrieben, nur weil die Bedornung heller als die der v. *chrysacantha* ist!

John DONALD schreibt im Januar 1954 im Cactus and Succulent Journal of Great Britain: "*Rebutien chrysacantha* von *Rebutia senilis* v. *iseliniana* zu unterscheiden, ist anhand der Beschreibung, die BACKEBERG für *Rebutia chrysacantha* (Kaktus-ABC S.276/277) gibt, sehr schwierig, da sie ebenso gut auf die *senilis*-Varietät passen könnte, insbesondere wenn letztere gelbe Stacheln entwickelt, wie sie das tut, wenn sie in voller Sonne gezogen wird. Die Blüten der zwei Pflanzen sind sehr ähnlich und unterscheiden sich einzig in der Nuance: *iseliniana* ist vollorange, während *chrysacantha* rötlichorange ist. Wenn die beiden Pflanzen Seite an Seite gepflegt werden, unter gleichen Bedingungen in bezug auf Erde, Licht, Wasser usw., ist man betroffen von der sehr nahen Ähnlichkeit ihrer äußeren Erscheinungen. Die zwei Pflanzen sind selbstfruchtend, und es ist sehr wohl möglich, daß diese Pflanzen genügend verwandt sind, damit v. *iseliniana* eine Varietät von *Rebutia chrysacantha* ist statt von *Rebutia senilis*, und vielleicht könnte v. *kesselringiana* ebenfalls hier eingereiht werden. Wenn auf der anderen Seite v. *iseliniana* und v. *kesselringiana* genau als Varietäten von *Rebutia senilis* bestimmt sind, dann muß *R. chrysacantha* es auch sein, z.B. als *R. senilis* v. *chrysacantha*."

Hier haben wir also gleich drei sog. Varietäten von *Rebutia senilis*, mit denen niemand so recht etwas anfangen kann. Da von keiner dieser Spec. der Fundort bekannt ist, ist auch die Zuordnung aus heutiger arealgeografischer Sicht unmöglich. Es ist anzunehmen, daß der größte Teil der früher eingeführten und beschriebenen *Rebutien* heute nachgesammelt worden ist. Zum größten Teil sind auch die ungefähren Fundorte dieser Nachsammlungen bekannt, sodaß man eine Zuordnung, auch unter arealgeografischen Gesichtspunkten, versuchen kann. Bei einem Teil der "alten" *senilis*-Varietäten ist bis heute nicht bekannt, woher sie stammen und wie sie bei der Erstbeschreibung oder vor dem Import einmal ausgesehen haben! Sie würden meiner Meinung nach alle in der heute bekannten Formenvielfalt von *Rebutia minuscula* untergehen!

Der Artikel¹⁰⁾ von John DONALD enthält aber noch weitere sehr interessante Einzelheiten. Über die Varietäten *R. senilis* v. *lilacino-rosea* (BCKBG.1935), v. *violaciflora* (BCKBG.1937) und v. *dasyphrissa* (WERDERMANN 1935, MARSH. & BOCK 1941) schreibt er:.... „Diese drei "Varietäten" sollen zusammen betrachtet werden, da sie äußerlich sehr ähnlich sind und alle kleine Blüten haben, die mehr an *Rebutia xanthocarpa* als an *Rebutia senilis* erinnern. Die Pflanzenkörper sind alle graugrün und mit weißen oder gelblichweißen Stacheln bedeckt, die in Bezug auf die Länge etwas kürzer sind als die von *Rebutia senilis*, aber länger als die von *Rebutia xanthocarpa*. Alle haben vorwiegend gelbfarbene Früchte, wenn auch die von *Rebutia dasyphrissa* manchmal eher orange als gelb sind..... Mit var. *violaciflora* ist hier offensichtlich eine Form von *Rebutia xanthocarpa* gemeint.

Die Arbeit von DONALD ist heute 40 Jahre alt. Es ist anzunehmen, daß damals von dem Formenreichtum an den Standorten noch nicht viel bekannt war. Trotzdem erkannte man immer wieder, daß es Zwischenformen zwischen *Rebutia senilis* und *Rebutia xanthocarpa* gibt. Nur drei Jahre später, 1957, schreibt DONALD¹³⁾: "...ich glaube, daß es falsch ist, *Rebutia senilis* und *Rebutia xanthocarpa* zu getrennten Arten zu machen, vielmehr sollte man sie als extreme Varianten einer Art ansehen, besonders deshalb, weil wir beim Studium der Varietäten dieser beiden Arten finden, daß ihre Merkmale Verwandtschaften zu beiden zeigen und sie deshalb nur willkürlich der einen oder anderen zugeteilt werden können. "

Die "echte" *Rebutia xanthocarpa* hat gegenüber *Rebutia senilis* weniger und kürzere Dornen. Sie kommt im unteren Bereich der Quebrada del Toro vor. Weiter östlich, zwischen Campo Quijano und Salta finden sich in den Bergen Standorte, an denen Pflanzen vorkommen, die in der Bedornung der *Rebutia xanthocarpa* gleichen, oft auch eine etwas bräunliche Bedornung aufweisen, aber mit normal großen roten oder violettrosa Blüten aufwarten. Gemeint sind *Rebutia violaciflora* und *knuthiana*. Beide Pflanzen sind in letzter Zeit wiedergefunden worden (s. *Rebutia violaciflora* R681; *Rebutia knuthiana* R801 und DH342). Sehr aufschlußreich war für mich der Bericht eines Kakteenfreundes, daß *Rebutia violaciflora* und *Rebutia knuthiana* an einem Standort bei Salta zusammen wachsen, und zwar blühen dort die Pflanzen überwiegend rot (*knuthiana*)!

Rebutia violaciflora BCKBG.¹¹⁾ und *Rebutia knuthiana* BCKBG.¹²⁾ wurden im gleichen Jahr, 1935, in verschiedenen Zeitschriften beschrieben. Offensichtlich wußte BACKEBERG nichts vom Vorkommen beider "Arten" am selben Standort. Wenn man heute die *Rebutia knuthiana* als Varietät zu *Rebutia violaciflora* stellt, entspricht das nicht den Feststellungen am Standort, wo die meisten Pflanzen rot blühen. BUINING und DONALD führen in ihrer Arbeit "Die Gattung *Rebutia*"¹⁷⁾ diese beiden "Arten" als Formen von *Rebutia minuscula*. Vergleicht man sie mit Pflanzen aus dem "senilis-Gebiet", z.B. mit *Rebutia senilis* R706a von westlich Campo Quijano, dann wird hier die Verwandtschaft offenkundig. Selbstfertil sind sie alle!

Die *Rebutien* nördlich von San Salvador de Jujuy, gemeint sind hier die Formenkreise um *Rebutia wessneriana* und um *Rebutia marsoneri* / *krainziana*, haben eines gemeinsam: sie sind selbststeril.

BEWERUNGE beschrieb 1948 gleichzeitig *Rebutia wessneriana*¹⁴⁾ und *Rebutia calliantha*¹⁵⁾ in Sukkulantenkunde II. Er schreibt, daß die Pflanzen aus Importsendungen von STÜMER und MARSONER stammen und über Frau WINTER eingeführt wurden. Die Heimat sei nicht bekannt, die Herkunft aber bei beiden gleich. Auch hier sind wieder zwei Pflanzen aus Importsendungen beschrieben worden, ohne daß die natürliche Variabilität am Standort berücksichtigt wurde, bzw. werden konnte. Heute wissen wir, daß *Rebutia wessneriana* am Standort bei Volcán eine sehr große Formenvielfalt hervorbringt. Die "typische" *wessneriana* hat einen kahlen Scheitel, und die "typische" *calliantha* hat mehrfarbige Blüten. Am Standort wachsen aber beide einträchtig nebeneinander mit allen möglichen Übergängen, wobei die meisten Pflanzen einen bedornen Scheitel wie bei *Rebutia senilis* und einfarbig rote Blüten haben. Die in den beiden Erstbeschreibungen genannten Körperformen beruhen auf den unterschiedlichen Kulturbedingungen und stimmen mit dem Habitus am Standort nicht überein.

BUINING und DONALD haben in Sukkulantenkunde VII/VIII¹⁷⁾ eine Übersicht der Arten, Varietäten und Formen der Gattung *Rebutia* ausgearbeitet. In der Sectio *Mediorebutia* wird *Rebutia calliantha* als Leitart angegeben (später wurde *Rebutia wessneriana* der Vorzug gegeben) und die BACKEBERG'sche *Rebutia senilis* v. *hyalacantha* als Synonym dazugestellt. Als Varietäten werden *var. beryllioides* und *var. krainziana* genannt.

Die *var. beryllioides* wird in diesem Beitrag dadurch beschrieben, daß sie sich vom Typ durch glänzend grüne und flache Körper, gelbe bis goldbraune, kürzere und weniger zahlreiche Dornen und scharlachrote Blüten unterscheidet. Diese Art wachse am meisten südlich. Mit dieser Beschreibung läßt sich jedoch nicht allzu viel anfangen. Das Foto dazu auf Seite 106 zeigt eine "typische" *wessneriana* mit kahlem Scheitel und relativ kurzer Bedornung. Was mit

der Angabe: „am meisten südlich“ gemeint ist, läßt sich wohl nicht mehr feststellen. Original-Pflanzen, die dieser Beschreibung zugrunde lagen, existieren mit Sicherheit wohl in keiner Sammlung mehr. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die *var. beryllioides* einfach zum großen Formenschwarm der *Rebutia wessneriana* gehört.

Rebutia marsoneri, sicherlich in allen Rebutiensammlungen vertreten, wird, ebenfalls in Sectio *Mediorebutia*, als eigenständige Art¹⁸⁾ genannt. Die Blüten sind gelb. In letzter Zeit sind aber Pflanzen bekannt geworden, die einer *marsoneri* mit roten Blüten, oder andere wieder einer *krainziana* mit gelben Blüten entsprechen. Was tun wir mit solchen Funden?

Die Natur überrascht uns immer wieder mit neuen Arten, Varietäten oder Formen und zeigt uns damit, daß wir Menschen es oft nur unvollkommen vermögen, die Natur in ein Schema einzuordnen. Es wird deshalb immer wieder nötig sein, die Ordnung, die wir Menschen für die Natur aufgestellt haben, zu korrigieren.

Literatur:

- 1) *Rebutia minuscula* K.SCH., Monatsschrift für Kakteenkunde, 1895/102-105
- 2) *Echinopsis minuscula* WEB., Cactac. Plat. Tent./And. Mus. Nat. B. Aires, 1905/487
- 3) *Rebutia minuscula* K.SCH., Reinhard HAUN, Kakteen Sukkulente, 3-1981/42
- 4) *Rebutia senilis* BACKBG., Kakteenfreund, 1932/123
- 5) *Rebutia senilis* BACKBG. u. var., Blätter für Kakteenforschung, 1936-6
- 6) Zu *Rebutia senilis*, DÖLZ, Kakteen und andere Sukkulente, 3-1937/38
- 7) *Rebutia senilis* BACKBG., WERDERMANN 'Blühende Kakteen', Band 3, Tafel 103
- 8) *Rebutia senilis* v. *Kesselringiana* BEW., Sukkulentekunde I, Juni 1947
- 9) *Rebutia senilis* v. *Iseliniana* KRAINZ, Sukkulentekunde I, Juni 1947
- 10) *Rebutia senilis* und ihre Varietäten, John DONALD, The Cactus and Succulent Journal of Great Britain, 1954
- 11) *Rebutia violaciflora* BACKBG., Blätter für Kakteenforschung, 1935-8
- 12) *Rebutia knuthiana* BACKBG., Kaktus ABC 1935/277 + 416
- 13) Was ist *Rebutia violaciflora* und was ist *Rebutia carminea*? John DONALD
Kakteen und andere Sukkulente, 1957/24-27
- 14) *Rebutia Wessneriana* BEW., Sukkulentekunde II, August 1948/24
- 15) *Rebutia calliantha* BEW., Sukkulentekunde II, August 1948/25
- 16) Rebutien - ans Licht gerückt, Reinhard HAUN,
5. *Rebutia wessneriana* BEW., Kakteen Sukkulente, 3-1980/66-70
- 17) Die Gattung *Rebutia* K.SCHUMANN, A.F.H. BUINING und John DONALD,
Sukkulentekunde VII/VIII, März 1963/96-107
- 18) *Rebutia marsoneri* WERD., Kakteenkunde, 1-1937/1-3

Eberhard Scholz
Defreggerweg 3
D - 85778 Haimhausen



Rebutia minuscula Schumann

Vorschlag einer systematischen Gliederung

- var. minuscula (Schum.)

| | |
|--------------------------------------|---|
| Rebutia minuscula Schum., | <i>Monatsschr. f. Kakteenk.</i> V, 1895/ 102- 105 |
| Rebutia carminea Buin., | <i>Succulenta</i> 23, 1941/ 27 |
| Rebutia dasyphrissa Werderm. | <i>Blüh. Kakt. u. a. sukk. Pfl. Tafel</i> 103/ 1935 |
| Rebutia grandiflora Bckbg., | <i>Kaktus ABC</i> , 1935/ 277+ 416 |
| Rebutia knuthiana Bckbg., | <i>Kaktus ABC</i> , 1935/ 277+ 416 |
| Rebutia senilis Bckbg., | <i>Kakteenfreund I</i> 1932/ 123 |
| - v. aurescens Bckbg., | <i>Kaktus ABC</i> 1935/ 416 |
| - v. cana (Bckbg. n. n.) | |
| - v. chrysacantha Bckbg., | <i>Kaktus ABC</i> 1935/ 416 |
| - v. elegans Bckbg. n. n. = xanthoc. | <i>10J. Kakteenforschung</i> 1937/ 38 |
| - v. iseliniana Krainz, | <i>Schweizer Garten</i> 1946/ 284 |
| - v. kesselringiana Bew., | <i>Sukkulentenkunde I Jahrb. SKG.</i> 1947/ 9 |
| - v. lilacino- rosea Bckbg., | <i>Kaktus ABC</i> 1935/ 278+ 416 |
| - v. schieliana Bewerunge, | <i>KuaS</i> 1957/ 105 |
| - v. semperflorens Poindexter, | <i>Cactus & Succulent J. of A.</i> 1939/ 65- 66 |
| - v. stuemeri Bckbg., | <i>Kakteenfreund I</i> 1932/ 131 |
| - v. stuemeriana Bckbg., | <i>Kaktus ABC</i> , 1935/ 278+ 416 |
| Rebutia violaciflora Bckbg., | <i>Blätter f. Kakteenforschung</i> 1935/ 8 |
| Rebutia xanthocarpa Bckbg., | <i>Kakteenfreund I</i> , 1932/ 131 |
| - v. citricarpa Fric ex Bckbg. | <i>C. & S. J. of A.</i> 23, 1951/ 83 |
| - v. coerulescens Bckbg. | <i>Kaktus- ABC</i> 1935/ 279 |
| - v. coerulescens Bckbg. | <i>Blätter für Kakteenforschung</i> , 1936/ 6 |
| - v. coerulescens Bckbg., | <i>Descr. Cact. Nov.</i> 1956/ 31 |
| - v. elegans Bckbg., | <i>C. & S. J. of A.</i> 23, 1951/ 83 |
| - v. luteirosea Bckbg. & Knuth, | <i>Kaktus ABC</i> 1935/ 279 |
| - v. salmonea Bckbg., | <i>C. & S. J. of A.</i> 23, 1951/ 83 |
| - v. violaciflora Bckbg., | <i>Descr. Cact. Nov.</i> 1956/ 31 |

- var. marsoneri (Werd.)

| | |
|------------------------------|--|
| Rebutia marsoneri Werd., | <i>Kakteenkunde</i> 1937/ 2 |
| Rebutia sieperdaiana Buin., | <i>Succulenta</i> 23, 1941/ 15- 16 |
| Rebutia krainziana Kesselr. | <i>Sukkulentenkunde II</i> , 1948/ 23 |
| Rebutia senilis v. breviseta | <i>Bckbg., Kaktus ABC</i> , 1935/ 278+ 416 |

- var. wessneriana (Bewerunge)

| | |
|---|--|
| Rebutia wessneriana Bewerge. | <i>Sukkulentenkunde II</i> , 1948/ 24 |
| Rebutia senilis v. hyalacantha Bckbg., n. n. | <i>Kakteenfreund</i> 1932/ 131 |
| Rebutia calliantha Bewerge. | <i>Sukkulentenkunde II</i> , 1948/ 25 |
| - v. beryllioides Buin. & Don. | <i>Sukkulentenkunde VII/ VIII</i> , 1963/ 96 |
| Rebutia permutata Heinrich | <i>Descr. Cact. Nov. III</i> : 13, 1963 |

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Rebutia pygmaea (FRIES) BR. & R. und *Rebutia haagei* FRIČ & SCHELLE

Ein geschichtlicher Überblick

2. Teil

Rolf Weber

Nach dem Versuch einer Darstellung der Geschichte der *Rebutia pygmaea* (FRIES) BR. & R. im ersten Teil dieses Beitrages, wenden wir uns nun *Rebutia haagei* FRIČ & SCHELLE zu. Alberto V. FRIČ, der legendäre tschechische Kakteenjäger, hatte sie im Jahre 1928 am Vulkan Chani in der argentinischen Provinz Salta entdeckt.

A.F.H. BUINING nennt 1940 als Fundort den Vulkan Cachi. Dies ist sicher ein Versehen. FRIČ erwähnt in seinem Bericht 1935 zwar auch diesen Berg, aber nicht als Fundort der *Rebutia haagei*.

1935 äußerte er sich dazu folgendermaßen: "Leichter wurde mir die Akklimatisation der *Rebulobivia Haagei*, die ich glücklicherweise in größeren Mengen sammeln konnte. Diese Pflanze wuchs in der Nähe unseres provisorischen Lagers in der Höhe, bei der unsere Pferde und Lasttiere den Dienst versagten und zurückbleiben mußten. Dieser Ort ist sehr radioaktiv, der Kompaß und auch das Barometer waren dort dauernd unruhig. Jenen auf diese Weise sichtbar gewordenen Kräften und Erscheinungen muß ich auch die große Blütenvariabilität der *Rebulobivia Haagei* zuschreiben. Da diese Stelle ganz isoliert ist, scheint es ganz ausgeschlossen, diese Variabilität durch Hybridisation erklären zu wollen; bisher habe ich unter den mitgebrachten Pflanzen 18 verschiedene Farbtöne festgestellt. Es wachsen dort in weiterer Umgebung außer riesigen *Cephalopasacana* keine anderen Kakteen, außerdem gibt es in so großen Höhen keine Insekten, die eine Bestäubung besorgen könnten."

Gemeinsam mit dem deutschen Botaniker SCHELLE beschrieb FRIČ die Art 1930. Die Namensgebung erfolgte in Ehrung für Walter HAAGE, dem er für die Finanzierung seiner Reisen verpflichtet war.

Im Jahr der Erstbeschreibung bot man *Rebutia haagei* im HAAGE - Katalog für 15 RM an. FRIČ berichtete davon, daß er monatlich 100 Stück zum Preis von je 3 RM an eine Firma lieferte.

In seinem Bestellzettel vom Herbst 1932 listet er die im obigen Zitat erwähnten Farbvarianten schon zum großen Teil auf. Neben einer Mischung erscheinen hier 16 verschiedenfarbige Varietäten, "... welche, soweit ich feststellen konnte, constant sind." Teilweise werden diese mit Namen belegt: *salmor*, *crispa*, *quadricolor*, *Bohemica*, *tricolor*, *cardinal*, *Chameleon*.

Als Untergattungsname wird hier übrigens *Lobirebutia* verwendet. Wo dieser Name erstmals genannt wurde, ist mir nicht bekannt. Genauso unbekannt ist mir dies bei *Rebulobivia*. In KREUZINGERS " Verzeichnis ..." lesen wir letzteren Namen mit der Angabe " FRIČ 1934". Darunter erscheinen nun insgesamt 17 Varianten. Genannt werden die Namen von 1932 (*Chameleon* heißt hier *Chamäleon*) und zusätzlich *salmonea striata*.

Schon 1936 gefällt FRIČ sein *Rebulobivia* nicht mehr. "Halte diesen Namen für unrichtig und schlage Umänderung in *Digitorebutia* oder etwas ähnliches vor" lesen wir in der "Blauen Liste". Unter *Digitorebutia* n.n. stehen hier von unserer *Rebutia haagei* nur noch zwei

Bild 5



Bild 6



Bild 7

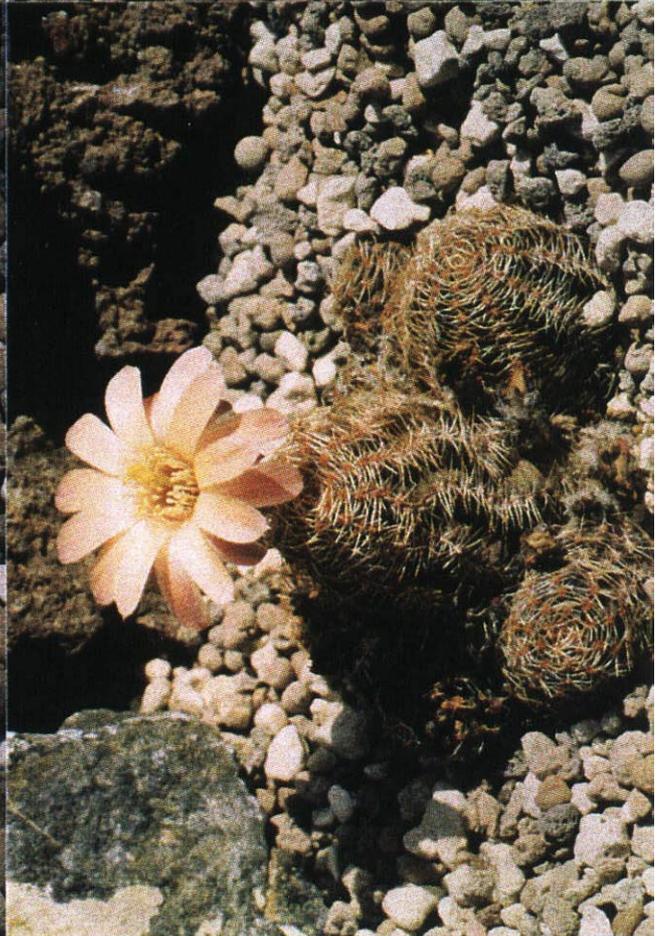


Bild 8

Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12

Positionen: "*Haagei salmor*, sicher auch in der Aussaat ständige Art" und "*Haagei* in 17 Farbtönen, die aber nicht immer constant sind."

Eine Liste vom Herbst 1936 bietet das gleiche Bild. Nur nennt FRIČ *Haagei salmor* hier *Haagei salmonea*.

Mitunter werden diese Namen auch als Varietätsnamen aufgeführt. Sicher erfolgte aber nie eine gültige Beschreibung. Dies wäre auch nicht berechtigt gewesen. Waren doch die angegebenen Blütenfarben (die als einzige Differenz wohl gar keinen Varietätsrang gestattet hätten) in der Aussaat nicht beständig, worauf FRIČ, wie gesagt, schließlich selbst hinweist. Verhältnismäßig oft wird die mir sehr phantastisch erscheinende *Rebutia haagei* var. *Chamaeleon* (oder *Chamäleon* oder *Chameleon*) erwähnt: "... jede einzelne Blüte ... ändert täglich ihre Farbe, so daß die Pflanze in voller Blüte einem bunten Strauß ähnelt." Als Blütenfarben zählt FRIČ auf: "weiß, gelb, ziegelrot, karmin und violett gestreift."

1933 war BACKEBERG der Meinung, daß die Schreibweise nicht "*haagei*" sondern "*haageana*" sein müsse. Als man zwei Jahre später zu der heute wieder sehr aktuellen Auffassung gelangte, daß diese Pflanzen zur Gattung *Lobivia* gehören, mußte eine Namensänderung erfolgen, da es eine *Lobivia haageana* schon gab. So wurde aus FRIČ's *Rebutia haagei* *Lobivia neohaageana* BACKEBERG.

BACKEBERG veröffentlichte gleichzeitig eine Neubeschreibung, weil er meinte, die von FRIČ und SCHELLE sei ungültig. Dies war ein Irrtum, wie er später selbst einsah. Mit der Beschreibung der *Lobivia neohaageana* publizierte er eine Varietät *flavovirens*. Als Differenz zum Typ nennt der Autor eine mehr gelbgrüne Epidermis und ein wenig anders gefärbte Dornen. War dies eine gute Varietät? Zumindest aus heutiger Sicht sind wohl Zweifel berechtigt.

1940 gibt es gleich zwei Umkombinationen. Erstens wird gleichzeitig mit der Beschreibung der Gattung *Digitorebutia* FRIČ & KREUZINGER die Kombination *Digitorebutia haagei* (FRIČ & SCHELLE) FRIČ aufgestellt. Und zweitens: *Lobivia haagei* (FRIČ & SCHELLE) WESSNER. Damit sind die Möglichkeiten noch immer nicht ausgeschöpft. Bereits zwei Jahre später veröffentlicht BACKEBERG noch *Mediolobivia haagei* (FRIČ & SCHELLE) BACKBG. als Bestandteil der Untergattung *Pygmaeolobivia*.

Ein Versehen muß *Digitorebutia haagei* (FRIČ) BUINING aus dem Jahre 1956 sein. Denn schon 1940 hatte es ja die Kombination durch FRIČ gegeben.

Das Ende sollte in "Die Cactaceae" gemacht werden. BACKEBERG zieht unseren Namen als Synonym zu *Mediolobivia pygmaea* (FRIES) BACKBG. ein.

Schon 1963 taucht aber *Rebutia haagei* als selbstständige Art wieder auf. Nämlich bei BUINING und DONALD, in deren Untergattung *Digitorebutia* der Gattung *Rebutia*. Darüber wurde aber schon im ersten Teil dieses Beitrages berichtet, genauso wie über die noch später durch RAUSCH erfolgte Wiedererweckung der *Lobivia haagei* (FRIČ & SCHELLE) WESSNER.

Eine etwas verwirrende Vielfalt von Namen. Verglichen mit *Rebutia pygmaea* ist die Situation aber weniger kompliziert, da *Rebutia haagei* von Anfang an reichlich vermehrt wurde und immer ausreichend in den Sammlungen vertreten war. Schon FRIČ hatte, wie gesagt, "größere Mengen" eingeführt und später wurde sie regelmäßig nachgesammelt.

Bild 13



Bild 14



Bild 15



Bild 16

Auch BACKEBERG brachte von seinen Reisen Material mit. Ob er dies selbst sammelte, bleibt für mich ungeklärt.

SIMON schrieb einmal: "BACKEBERG hat die *Rebutien*, die er benannt hat, nicht selbst gesammelt. Er hat sie von FECHSER in Argentinien gekauft und FECHSER hatte sie seinerseits von seinen Sammlern MARSONER und STUEMER sammeln lassen." Im „Kaktus ABC“ werden im Zusammenhang mit der großen Variationsbreite der Blütenfarbe ausdrücklich "die von BACKEBERG gesammelten Pflanzen" erwähnt. Jahre später werden wir in "Die Cactaceae" etwas anders informiert : "Abb. 1455 zeigt eine blühende Pflanze, die ich in Buenos Aires von STÜMER bzw. MARSONER erhielt; sie stammt aus Nord - Argentinien und dürfte (wenn auch die beiden Sammler die Herkunft nie genau angaben) in der Nähe des Typstandortes gesammelt worden sein."

Man könnte aus all dem folgern, daß BACKEBERG nie am Standort der *Rebutia haagei* war. Zumindest ein Teil seines Materials hat er von anderen Sammlern erhalten.

Auf die Differenzen zu der sehr ähnlichen *Rebutia pygmaea* wurde schon im ersten Teil dieses Beitrages eingegangen. RAUSCH sieht als ein Merkmal die pastellfarbenen Blüten an. In diesem Zusammenhang sind einige der von FRIČ beobachteten Farbvarianten bemerkenswert: "rein weinrot", "Blüten violett mit gekräuselten Petalen" , "einfarbig karminrot, im Verblühen violett".

RAUSCH ist der Meinung, daß *Rebutia haagei* später einmal zu *Rebutia pygmaea* als Varietät gestellt werden könnte. Tatsächlich gibt es eine solche Kombination bereits: *Medio (Pygmaeo-) lobivia pygmaea* var. *haagei* (FRIČ & SCHELLE) KÖHLER. Der Autor sah also *Rebutia haagei* als etwas größer werdende Varietät der *Rebutia pygmaea* an. Leider ging er von dem Irrtum aus, daß es sich bei *Rebutia orurensis* (BACKBG.) RITTER um *Rebutia pygmaea* handelt. Ein weiteres Indiz dafür, daß auch in alten Sammlungen *Rebutia pygmaea* nicht vorhanden war oder zumindest nicht als solche erkannt wurde.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1933): *Rebutia pygmaea* BR. & R., Der Kakteen-Freund, S. 31-32
- BACKEBERG, C. (1933): *Rebutia haageana* FRIČ et SCHELLE, Der Kakteen-Freund, S. 7
- BACKEBERG, C. (1936): *Lobivia neo-haageana*, Blätter für Kakteenforschung 1936 - 1
- BACKEBERG, C. (1942): Zur Neubearbeitung der Systematischen Übersicht, Cactaceae Jahrbücher der DKG S.42
- BACKEBERG, C. (1956): Descriptiones Cactacearum Novarum, Jena, S. 30
- BACKEBERG, C. (1959): Die Cactaceae Bd. 3, Jena, S. 1501 - 1510
- BACKEBERG, C. und KNUTH, F. M. (1935): Kaktus ABC, Kopenhagen, S. 241 - 243 und S. 415
- BREDFROO, A. J. (1957): *Digitorebutia = Medioblobivia*, ondergeslacht Pygmaeoblobivia, Succulenta Nr. 5, S.53-55
- BRITTON, N. L. und ROSE, J. N. (1922): The Cactaceae III, S. 47, Washington
- BUINING, A. F. H. (1940) : Studies over *Rebutia*, *Lobivia* en *Echinopsis* III, Succulenta, S. 51 - 55
- BUINING, A. F. H. und DONALD, J. D. (1963): Die Gattung *Rebutia*, Sukkulantenkunde Jahrbuch der SKG, S96- 106
- DONALD, J. D. (1954): *Les Rebutia*, Cactus, Nr. 40, S. 33 - 39
- FRIČ, A. V. (1931): Zum Thema Pfropfen der Kakteen, Möllers Deutsche Gartenzeitung, Nr. 23, S. 267
- FRIČ, A. V. (1932): *Rebutia Haagei* var. *Chamaeleon*, Möllers Deutsche Gartenzeitung, 47. Jahrgang, Nr. 36, S. 421

Über die Farbe der Epidermis der beschriebenen Pflanzen schweigt sich FRIES aus. Die R335 hat z.B. eine dunkelgrüne bis in der Sonne violettbraun werdende Epidermis. W. RAUSCH gibt an, daß diese R335 von Yavi bis Tafna vorkommt, was auch meinen Feststellungen entspricht, denn ich habe völlig identische Pflanzen westlich La Quiaca bei Tafna gefunden und auch von anderen Sammlern sind mir solche Funde bekannt. Man kann diese Färbung der Epidermis allerdings nicht allgemein als Merkmal feststellen, denn es gibt auch *Pygmaeen*, die in grünen Farbtönen prangen! Alle mir bekannten *haageis* haben jedoch eine frischgrüne bis graugrüne Körperfarbe. Bei der Farbe der Bedornung wird es jedoch problematisch. Diese ist so unterschiedlich, daß man sie meines Erachtens kaum zur Unterscheidung heranziehen kann.

Trägt man sich die heute bekannten Fundorte auf einer Karte ein, muß man feststellen, daß es die *Lobivia pygmaea* nach unserem heutigen Verständnis (entsprechend der R335) und nach meinen eigenen Erkenntnissen hauptsächlich im argentinisch/bolivianischen Grenzgebiet gibt.

Bei Saladillo, einem der Typstandorte aus der Erstbeschreibung unserer *Lobivia pygmaea*, sind bis heute nur die ganz typischen *Lobivia haagei* mit ihren pastellfarbenen, rosa Blüten gefunden worden. Bei Santa Catalina hat W. RAUSCH seine *haagei* R507 gefunden. Von anderen Aufsammlungen ist mir hier nichts bekannt. Für die R335 gibt W. RAUSCH in seiner neuesten Feldnummernliste als Fundorte Yavi-Tafna an. Es sind die *pygmaeen* mit der dunklen Epidermisfarbe. Bei Tafna gibt es neben den typischen *pygmaeen* aber auch verschiedene *haagei*-Varietäten (*v. eos*, *v. pelziana*, *v. setifera*, *v. spectabilis*).

Den Bericht von BLOSSFELD in Kakteenkunde von 1936 kenne ich auch. In seinem Teil IV bringt er ein Bild von "*Pilocereus Celsianus* bei Yavi". Als ich 1986 das erste Mal in Argentinien war, habe ich auf dem Wege in Richtung Santa Victoria einen Hang südlich der "Straße" entdeckt, auf dem tausende dieser Oreocereen wachsen. Es war ein ganz besonderes Erlebnis, das mich zu einer ganzen Reihe von Fotos veranlaßte. Erst zu Hause stellte ich fest, daß ich ein fast identisches Foto wie 1936 BLOSSFELD geschossen hatte! Nur liegt dieser Fundort nicht bei Yavi, sondern viel weiter östlich kurz vor Cajas am Beginn des Anstieges zum Paß "Abra de Lizoite". Ich selbst habe dort außer *Lobivia ferox* keine weitere Pflanzen gesehen, aber mir sind von verschiedenen Sammlern von Cajas bis hinauf zum Paß Aufsammlungen von *haagei*, *steinmanni* und *ritteri* bekannt. Eine *Lobivia pygmaea* wurde dort bisher nicht gefunden! Was BLOSSFELD mit *pygmaea* gemeint hat, weiß ich nicht, der spärlichen Bemerkung in seinem Bericht nach kann das auch unsere *haagei* gewesen sein!

Berücksichtigt man alle vorstehend aufgeführten Aspekte, muß man zu dem Schluß kommen, daß FRIČ & SCHELLE 1930 mit *Rebutia haagei* nur einen Formenkreis aus der Pflanzengruppe beschrieben haben, die FRIES 1905 bereits mit seiner *Echinopsis pygmaea* gültig beschrieben hatte.

Wie Rolf WEBER in seinem Beitrag ausgeführt hat, stammen die von FRIČ beschriebenen Pflanzen vom Volcán Chani, einem gewaltigen Massiv zwischen der Quebrada del Toro, der Quebrada de Humahuaca, der Quebrada de Purmamarca und den Salinas Grandes auf dem Altiplano. Saladillo, einer der Typstandorte der FRIES'schen *pygmaea*, liegt auf der Nordseite dieses Chani-Massivs, er könnte also durchaus auch unsere *Lobivia haagei* gemeint haben! Auch die R752 stammt von hier! Bei Tumbaya hat W. RAUSCH seine R816a gefunden. Aus dem oberen Teil der Quebrada de] Toro sind ebenfalls Fundorte von *Lobivia haagei* bekannt geworden. Sie scheinen also rund um den Volcán Chani zuhause zu sein!

Weitere Fundorte von *Lobivia pygmaea* / *haagei* gibt es bei Tilcara gegenüber dem Chani-Massiv, bei Humahuaca, in der Nähe von Tres Cruces und in der Sierra de Zenta auf dem Wege nach Nazareno. Die R745 stammt von Talina in Bolivien. Das weitere Verbreitungsgebiet zieht sich hinauf bis Oruro (*v. orurensis*, *v. knizei*) und im Nordosten von Iscayachi (*v. crassa*, *v. coloreae*, *v. iscayachensis*) über Culpina (*v. pallida*, *v. diersiuna*, *v. nigrescens*, *v. friedrichiana*, *v. violaceostaminata*), Camargo - Caña Cruz (*v. canacruzensis*) bis hinauf nach Cucho Ingenio (*v. violascens*, *v. polypetala*).

Je mehr ich mich mit *Lobivia pygmaea* und *Lobivia haagei* beschäftigt und je mehr Pflanzen ich in meine Sammlung bekommen habe, desto mehr Schwierigkeiten habe ich mit der Unterscheidung zwischen beiden Arten bekommen. Es gibt bei beiden Arten eine ganze Anzahl von Varietäten, die recht leicht zu unterscheiden sind, aber es gibt auch eine Menge Pflanzen, die so zwischen *pygmaea* und *haagei* stehen, daß es mit der Zuordnung schwierig wird. Sehr schwierig wird das vor allem bei den Pflanzen, die RITTER-Nummern tragen oder ansonsten aus Vermehrungen von Funden aus den Vorkriegsjahren und ohne Quellenangaben stammen. Es ist anzunehmen, daß diese Pflanzen zumindest zum Teil Hybriden darstellen.

Mir drängt sich auch die Frage auf, was den Herren BACKEBERG, BREDEROO, DONALD und anderen Autoren für Pflanzenmaterial bei ihren Umkombinationen vorgelegen hat. Von BACKEBERG kann man annehmen, daß er *pygmaea* oder *haagei* nie selbst gefunden hat. Seine Kombinationen sind eigentlich weitgehend wertlos. Am wertvollsten sind für mich in diesem Zusammenhang deshalb die Funde und Aufzeichnungen vor allem von W. RAUSCH und anderen Sammlern der letzten Zeit, sofern man an die Angaben und an authentisches Pflanzenmaterial herankommt. Die Angaben von RITTER sind für mich nur zum Vergleichen geeignet. Er schreibt, daß *haagei* erst etwa 80 km südlich La Quiaca vorkommt. Er hatte scheinbar von den Vorkommen bei Cajas, Sta.Catalina, der Cuesta de Sama und Talina noch keine Ahnung, obwohl er diese Gegenden auch bereist hat!

Bildnachweis:

| | | | | | |
|----------|---------|-----------------|-----------------------------|--------|------------------------|
| Seite 10 | Bild 1 | Lobivia haagei | | ES 30 | östl. Tilcara |
| | Bild 2 | Lobivia haagei | | ES 86 | Saladillo |
| | Bild 3 | Lobivia haagei | | R 752 | Chani/Abra de Pives |
| | Bild 4 | Lobivia haagei | | R 507 | Sta. Catalina |
| Seite 12 | Bild 5 | Lobivia haagei | | EK | Cajas |
| | Bild 6 | Lobivia haagei | <i>v. cañacruzensis</i> | R 642 | Caña Cruz |
| | Bild 7 | Lobivia haagei | <i>v. crassa</i> | R 501 | Abra de Sama |
| | Bild 8 | Lobivia haagei | <i>v. pallida</i> | R 645 | La Cueva |
| Seite 13 | Bild 9 | Lobivia pygmaea | | R 335 | Yavi-Tafna |
| | Bild 10 | Lobivia pygmaea | | ES 96 | Tafna |
| | Bild 11 | Lobivia pygmaea | <i>v. coloreae</i> | R 660 | Abra de Sama |
| | Bild 12 | Lobivia pygmaea | <i>v. violaceostaminata</i> | R 742 | La Cueva |
| Seite 15 | Bild 13 | Lobivia pygmaea | <i>v. knizei</i> | R 676a | Challapata |
| | Bild 14 | Lobivia pygmaea | <i>v. rutiliflora</i> | R 676 | Tupiza |
| | Bild 15 | Lobivia pygmaea | <i>v. iscayachensis</i> | R335b | Iscayachi/Abra de Sama |
| | Bild 16 | Lobivia pygmaea | <i>v. polypetala</i> | R 301 | Cuchu Ingenio |

Eberhard Scholz
Defreggerweg 3
D - 85778 Haimhausen

Was ist Echinopsis deminuta WEBER ?

Eine nach wie vor ungelöste Frage

Rolf Weber

„Die Erstbeschreibung läßt erhebliche Zweifel an der Identität unserer Kulturpflanzen mit WEBERS Typ aufkommen.“ Mit diesen Worten faßte HAUN ¹⁾ im Jahre 1980 seine Beobachtungen der in unserer Sammlung unter dem Namen *Aylostera deminuta* vorhandenen Pflanzen zusammen.

Als Grundlage wurde damals die Übersetzung der Erstbeschreibung durch GÜRKE ²⁾ herangezogen.

In der Zwischenzeit wurden weitere Untersuchungen durchgeführt. Eines der hierbei erzielten Ergebnisse sind neue Übersetzungen der Erstbeschreibung durch HAUN und WINKLER: (In WINKLERS Übersetzung abweichende Formulierungen sind in Klammern hinzugefügt)

Echinopsis deminuta nov. sp.

Aus Trancas (Republik Argentinien) erhaltene Art, die trotz sehr eigener Merkmale der *Echinopsis minuscula* (WEBER) nahe steht (ähnlich ist).

Pflanze stark sprossend; Triebe erreichen 5-6 cm Durchmesser und Länge und tragen 11- 13 leicht spiralige gut erkennbare Rippen, gebildet aus etwas verfließenden, durch leichte Querkerben getrennte warzige Höcker.

Die auf den Spitzen der Höcker sitzenden Areolen tragen weniger, aber kräftigere, stechendere und abstehendere Stacheln als die der *Echinopsis minuscula*. Sie sind nicht reinweiß wie bei der letzteren, sondern weiß mit brauner Spitze, manchmal auch ganz braun und 5-8 mm lang. Ihre Anzahl erreicht an alten Areolen 10-12.

Blüten sind 3 cm lang, oberer Durchmesser bei (weniger als) 3 cm, zahlreich, sie entspringen vor allem den ältesten Areolen. Knospe ziemlich rund (langkugelig), grün, in purpur übergehend (purpur überlaufen), gebildet aus Sepalen in gleichem Farbton mit spitzen Enden.

Ovar bedornt, ca. 6 mm lang und dick, grün, vom Aussehen eines jungen Triebes, gehöckert; jeder Höcker trägt eine kleine dreieckige spitze Schuppe und ein Bündel 5-8 mm langer Stachelchen, ähnlich denen junger Triebe, dünn, weiß, Spitzen mehr oder weniger bräunlich (Spitzen mehr oder weniger dunkelbraun, wie versengt aussehend). Röhre in purpur übergehend, dünn, 3 mm dick, im unteren Teil nackt, nur im oberen Teil 2 oder 3 kurze lanzettliche Schuppen tragend, mit einigen weißen Härchen in den Achseln. Sepalen spitzlanzettlich, in purpur übergehend, 4-5 mm lang; Petalen etwa 15 in zwei Reihen, von einem lebhaften dunkelorange intensiven rot (feurig orangerot, kräftig und intensiv), 5-6 mm breit, oben abgerundet, ausgefranst. Staubfäden blaßrosa, aufgerichtet, spreizend, kürzer als die Petalen. Antheren gelb: 8 weiße lang aufgerichtete Narben.

Soweit die Übersetzung.

Nun ergibt sich ein etwas anderes Bild. Hier ist nicht mehr die Rede von „... deutlichen Rippen, welche durch die fast zusammenfließenden und nur durch flache Querfurchen getrennte Höcker ...“ ²⁾ gebildet werden. Bei einer solchen Beschreibung könnte man fast an *Digitorebutia* denken. HAUNS und WINKLERS Übersetzung läßt in diesem Punkt schon eher eine *Aylostera* erkennen.

Der Hauptunterschied der Übersetzungen liegt aber in der Bemessung der Blütenröhre. Bei GÜRKE ist diese 3 mm lang. Wie sich nun zeigt, bezieht sich diese Angabe aber auf die Dicke. Schließlich hatte sich bei GÜRKE noch ein Druckfehler eingeschlichen. Die Domen sind nämlich nicht 5-6, sondern 5-8 mm lang. Wobei dies von nicht so erheblicher Bedeutung ist.

Bei der Bewertung der nunmehr vorliegenden Übersetzung kann man zu dem Schluß kommen, daß HAUNS Urteil aus dem Jahre 1980 nach wie vor gültig ist. Immerhin könnte man aber jetzt davon ausgehen, daß es sich bei *Echinopsis deminuta* um eine Form aus dem Bereich *Rebutia pseudominuscula* / *pseudodeminuta* handelt. Schon dies mußte ja bisher bezweifelt werden.

Gehen wir nun einmal der Frage nach, was sich hinter unseren Kulturpflanzen verbirgt.

Der Name *deminuta* fehlt in kaum einer Händlerliste. Das ist heute so und war in der Vergangenheit wohl auch nicht anders.

KUPPER³⁾ schreibt 1929: „*Echinocactus deminutus* ist allgemein bekannt ...“. FRIČ⁴⁾ drei Jahre später: „Wir finden sie in allen Preislisten ...“. Und an anderer Stelle⁵⁾ spricht er von der „...altbekannten *Rebutia deminuta* GÜRKE ...“.

Die Pflanzen auf den alten Fotos (KUPPER³⁾ 1929, ANDREAE⁶⁾ 1933) könnte man als *Rebutia pseudominuscula* ansprechen. In der Literatur werden auch beide Namen immer wieder in Zusammenhang gebracht.

BACKEBERG⁷⁾ stellt *pseudominuscula* 1935 als Varietät zu *deminuta*. Andere Autoren folgten ihm darin. Als Unterscheidungsmerkmal wird meist auf die schlankere Blütenröhre der *Rebutia pseudominuscula* verwiesen. Als Blütenfarbe wird für beide ziemlich einheitlich ein dunklerer Rotton („purpurrot“⁷⁾, „kirschrot“^{12,13)} genannt.

Verschiedentlich taucht bei *Rebutia deminuta* auch „orangerot“ auf. Hier erhebt sich aber die Frage, ob es sich dabei um ein Ergebnis eigener Untersuchungen oder um eine Abschrift aus der Erstbeschreibung handelte.

BACKEBERG⁸⁾ stellt 1934 in seinen „Blättern für Kakteenforschung“ ein von ihm eingeführtes Stück als *Rebutia pseudominuscula* vor, das feuerrote Blüten und weiße Staubgefäße (damit sind Staubfäden gemeint) habe.

1959⁹⁾ meint er zum gleichen Foto, daß diese Kaktee zu WEBERS Beschreibung paßt und nun die Blüte intensiv dunkel-orangerot und die Staubfäden rosa sind.

Eine namenlose Pflanze zu identifizieren ist immer ein Problem. Aber wieso die gleiche Pflanze plötzlich rosa Staubfäden hat, ist unklar. Hier könnte der Verdacht aufkommen, daß BACKEBERG seine Pflanze der Erstbeschreibung angepaßt hat.

DONALD¹⁰⁾ versucht 1976 zunächst einige Unterschiede zwischen *Rebutia pseudominuscula* und unseren Kultur - *deminuta* herauszuarbeiten. Dann kommt er aber zu dem Schluß: „In der Kultur scheint *Rebutia pseudominuscula* sicherlich nur eine Erscheinungsform von *Rebutia deminuta* zu sein.“

Nach den uns vorliegenden historischen Fotos kann man ohne weiteres zu dieser Meinung kommen. Vermutlich ist sogar das richtig, worauf KÖHLER¹¹⁾ schon vor Jahrzehnten hinweist: „Wilhelm WESSNER - Mannheim meint übrigens in seinem ... Rebutienverzeichnis 1938, beide Pflanzen seien identisch.“

Vermutlich falsch dürfte FRIČs⁴⁾ 1932 geäußerte Ansicht sein, daß SPEGAZZINI mit seinem Namen *Echinopsis pseudominuscula* ein Synonym zu *Echinopsis deminuta* geschaffen habe. Auf die meisten Kultur - *deminutas* trifft dies wohl zu. Aber das SPEGAZZINIs mit WEBERS Pflanze identisch ist, muß bezweifelt werden.

Nicht verwunderlich ist, daß es heute noch andere Pflanzentypen unter „*Rebutia deminuta*..“ in unseren Sammlungen gibt.

HAUN stellt 1980 eine davon in Wort und Bild vor. Diese dürfte recht verbreitet sein, wurde sie doch seit Jahren in HAAGEs Samenkatalog unter dem Namen *Aylostera blossfeldiana* angeboten. Aus anderer Quelle ist diese Form noch als *Rebutia pseudodeminuta* var. *schumanniana* im Umlauf. Das Sortieren der einzelnen BACKEBERGSchen Varietäten ist heute kaum noch

möglich. Wenn man die genannte aber als eher kürzer- und mehr braundornige Variante versteht, so ist die Verwendung dieses Namens vielleicht gar nicht so abwegig. Interessanterweise ist eine als Lau 522 erhaltene Pflanze ebenfalls identisch mit der eben angesprochenen Form. Diese Aufsammlung stammt bekanntlich aus der argentinischen Provinz Jujuy und wird als *Rebutia pseudodeminuta* geführt.

Identisch mit den als Nachzucht aus Vorkriegsmaterial vorhandenen BACKEBERG'schen *Rebutia pseudodeminuta* ist sie deshalb aber noch nicht. Neben den schon angesprochenen Differenzen in der Bedornung gibt es auch bei den Blüten Unterschiede. Diese sind insgesamt schlanker. Die Blütenblätter sind schmaler und haben parallel verlaufende Längskanten. Damit unterscheiden sie sich sowohl von *Rebutia pseudodeminuta* als auch von *Rebutia pseudominuscula*.

Literatur:

- 1) HAUN *Aylostera pseudominuscula*
Kakteen Sukkulente, 1980, Heft 4 S. 89-91
- 2) GÜRKE Über neue, von Roland-Gosselin veröffentlichte Kakteenarten.
Echinopsis deminuta WEB. (*Echinocactus deminutus* GÜRKE)
Monatschrift für Kakteenkunde 1906, S. 103-104
- 3) KUPPER *Echinocactus deminutus*
Das Kakteenbuch, 1929
- 4) FRIČ Rebutie z vysokých hor
Kaktusár 1932, S. 1-6
- 5) FRIČ *Rebutia haagei* var. *Chamaeleon*
Möllers Deutsche Gärtnerei 1932, Nr. 36, S. 422
- 6) ANDREAE *Rebutia deminuta*
Kakteenkunde 1933 Nr. 5
- 7) BACKEBERG *Aylostera deminuta*
und KNUTH Kaktus ABC S. 274
- 8) BACKEBERG *Rebutia pseudominuscula*
Blätter für Kakteenforschung 1934 - 8
- 9) BACKEBERG *Aylostera deminuta*
Cactaceae Bd. III S. 1530
- 10) DONALD *Die Rebutien, Teil 7*
Ashingtonia 2:7, 1976
(in der Übersetzung von G. WINKLER)
- 11) KÖHLER Meine Sammlung blüht
Beiträge zur Sukkulentekunde und -pflege 1938 S. 65-69
- 12) KÖHLER Geschichte der Gattung *Aylostera* und ihre Arten
Sukkulentekunde 1939 S. 52
- 13) KRAINZ Die Arten der Gattungen *Mediolobivia*, *Aylostera* und *Rebutia*
Sukkulentekunde (J.d.SKG) 1947 S. 20

Rolf Weber
Schwindstr. 6
D - 01139 Dresden

Nachsatz zu *Rebutia deminuta*

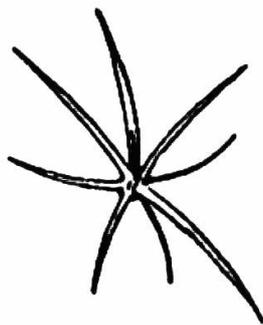
Reinhard Haun

Als ich den im vorstehenden Beitrag zitierten Artikel über *Rebutia pseudominuscula* schrieb, zweifelte ich durchaus daran, daß *Echinopsis deminuta* WEBER überhaupt eine *Aylostera* gewesen sein könnte. Der Grund war die fehlerhafte Übersetzung der Erstbeschreibung in GÜRKES Beitrag. Den Originaltext der Beschreibung erhielt ich erst später, und dieser ließ die Folgerung zu, „*Echinopsis deminuta*“ könnte eine *Aylostera* gewesen sein, wenn auch nicht die nunmehr als *Rebutia deminuta* verbreitete Form.

Auch in der Zwischenzeit sind mir keine Anhaltspunkte dafür bekannt geworden, daß von der Pflanze, die WEBER beschrieben hatte, Abkömmlinge an Kakteenfreunde oder in botanische Sammlungen gelangt sind. *Echinopsis deminuta* muß spätestens 1903 beschrieben worden sein, und erst 1910 wurde, der Literatur zufolge, eine bei DE LAET stehende namenlose „rotblütige *Echinopsis*“ als „*deminuta*“ ausgegeben. Von dieser Pflanze war ebenso wenig eine Abbildung zu finden wie von WEBERs Typfpflanze. Danach verschwand „*deminuta*“, um erst gegen Ende der 20er Jahre wieder aufzutauchen, dann bald als Massenware. Das sind die in jener Zeit aufgesammelten Formen, die auch heute noch als „*deminuta*“ gehandelt werden. Wer sie zuerst als „*deminuta*“ deklarierte, war nicht herauszufinden.

Auch hinsichtlich der Unterschiede zwischen heutigen „*deminuta*“-Formen und der Beschreibung ergaben sich keine neuen Erkenntnisse. „*Deminutas*“ in Dimensionen wie in der Beschreibung genannt, bekam ich nie zu sehen, wohl aber erreichten *pseudodeminuta*-Formen etwa diese Größe. Komplette zur Beschreibung passende Blüten fand ich ebenfalls nicht. Gefranste Petalen waren nicht bei „*deminuta*“-, doch bei *pseudodeminuta*-Formen zu sehen, und Griffel mit acht Narbenstrahlen sah ich nur in der *fiebrigii*-Gruppe, aber weder bei „*deminuta*“ noch bei *pseudodeminuta*-Formen. Die Höchstzahl war hier sechs. J. DONALD bildet in „*Ashingtonia*“ eine *Rebutia* als *Rebutia deminuta* ab, die offensichtlich nicht zur Beschreibung paßt; es dürfte eine Variante der *Rebutia pseudominuscula* sein. Die Gleichsetzung von *Rebutia deminuta* mit *Rebutia pseudominuscula*, zu der auch DONALD tendiert, erscheint beim Vergleich der Erstbeschreibungen wenig sinnvoll. Auch belegt der Herkunftshinweis zur *deminuta*: „Espèce reçue de Trancas“ (Aus Trancas erhaltene Art) nicht das natürliche Vorkommen in dieser Provinz.

Fazit meiner einschlägigen Beobachtungen: Die in WEBERs Beschreibung der *Echinopsis deminuta* genannten Merkmale können alle bei *Aylostera* Formen vorkommen. Allerdings sah ich bislang noch keine *Aylostera*, die die beschriebene Kombination aufwies; es waren stets passende mit nicht passenden Merkmalen vereint. Ich würde die „*Echinopsis deminuta*“ etwa im Grenzbereich der *Rebutia fiebrigii* vermuten.



Reinhard Haun
Fabrikstr. 14
D - 99867 Gotha

* An alle Liebhaber *
der Gattungen

Trichocereus, Echinopsis, Lobivia, Sulcorebutia, Weingartia und Rebutia

In der früheren "DDR" bestand eine Zentrale Arbeitsgemeinschaft Echinopseer, die das Kürzel **ZAG ECHINOPSEEN** trug. Auf Bestreben einiger "Unentwegter" wurde im Oktober 1992 im Thüringerwaldstädtchen Ruhla der Fortbestand als **FREUNDESKREIS ECHINOPSEEN** beschlossen.

In dieser Gruppe sind DKG-Mitglieder aus den neuen sowie den alten Bundesländern vereint. Sie alle wollen die begonnene Arbeit gemeinsam fortführen. Interessierte Liebhaber der aufgeführten

Gattungen können sich an folgende Kontaktadressen wenden:

Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, D-99842 Ruhla, ☎ 036929/87100
Hans-Jürgen Wittau, Am Gelinde 27, D-34260 Kaufungen, ☎ 05605/2135

Auch ein Beitritt ist jederzeit möglich. Es wird derzeit ein Jahresbeitrag von 12,- DM erhoben. Der Bezug einer Ausgabe des in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinenden INFO-Briefes ist mit der Überweisung von 12,- DM + Porto auf das

Konto Nr. 450 954 855 bei der Stadtsparkasse Dresden; BLZ 850 551 42

des Kassierers Rolf Weber, Schwindstr.6, D-01139 Dresden möglich. Nachbestellungen zum "Neuen" *Informationsbrief*, sowie Anfragen zu Restbeständen älterer Ausgaben sind an den Redakteur Fredi Pfeiffer, Hühndorfer Str. 19, D-01157 Dresden, ☎ 0351/4216682 heranzutragen.

Mit



Grüßen

I M P R E S S U M :

Herausgeber: Freundeskreis ECHINOPSEEN

Redaktion und Verlag: Fredi Pfeiffer
Hühndorfer Str. 19
D-01157 Dresden

Endredaktion dieser Ausgabe: 20.03.1995

Der Bezugspreis ist nicht im Mitgliedsbeitrag enthalten. Überzählige Hefte werden an Interessenten abgegeben.

Leitung: Dr. Gerd Köllner Hans-Jürgen Wittau
Am Breitenberg 5 Am Gelinde 27
D-99842 Ruhla D-34260 Kaufungen

Kassierer: Rolf Weber
Schwindstr. 6
D-01139 Dresden

Eine Vervielfältigung, auch für den auszugsweisen Nachdruck, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bedürfen der Genehmigung.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.
